



Donnerstag, 30. Juni 1977

Blatt 1696

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Wiener Gemeinderat  
(rosa) Anton Benya - Ehrenbürger der Stadt Wien
- Lokal: Neue "Doppeldecker" für Linie 13 A  
(orange) Dieses Wochenende im Bäder-Theater
- Kultur: Beethoven-Bus: Eine neue Attraktion für Wiener  
(gelb) und Wien-Besucher
- Wirtschaft: Ehrenmedaille für Karl Mantler  
(blau) Semmelpreis wird geprüft  
Weitere Baurechtsgründe vergeben

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

L o k a l :

=====

dieses wochenende im baedertheater

1 wien, 30.6. (rk) premiere hat an diesem wochenende rainer artenfels mit seiner kurz-krimi-lesung in der aktion ''im bod is a theata''. samstag, 2. juli liest er um 12.30 uhr im laaerbergbad, sonntag, 3. juli, um 11 uhr, im gaensehaeufel und um 14 uhr im ottakringer bad.

das sonstige programmangebot: samstag im gaensehaeufel (11 uhr) verabreichen die ''lustigen drei'' ein u-musik-potpourrie, waehrend im ottakringer bad (14 uhr) reinhard liebe und seine leute kritische songs singen. reinhard liebe ist auch sonntag um 12.30 uhr im laaerbergbad zu hoeren. (os)

0925

k u l t u r :

=====

### beethoven-bus

eine neue attraktion fuer wiener und wienbesucher

2 wien, 30.6. (rk) jeden mittwoch und samstag wird vom 2. juli bis 28. september 14 uhr vom rathaus weg der "beethoven-bus" zu den wichtigsten beethoven-gedenkstaetten in wien fahren.

zuerst wird das pasqualati-haus (moelker-bastei) besichtigt. sodann faehrt man mit dem bus ueber josefsplatz (redoutensaal) und palais lobkowitz zum theater an der wien. hier wird der zuschauer-raum gezeigt.

die weiterfahrt fuehrt nun an der trautsongasse (neben dem palais auersperg) vorbei, ueber die schwarzspanierstrasse zur doeblinger hauptstrasse und weiter zum heiligenstaedter pfarrplatz. hier haelt der bus und man geht zu fuss in die probusgasse (heiligenstaedter testament). anschliessend zum beethoven-haus am pfarrplatz.

hierauf folgt eine gemuetliche wiener jause (kaffe und kuchen) im restaurant "figlmueeller". danach wird die rueckfahrt in die stadt angetreten.

nun faehrt der bus noch zu beethovens ehemaliger grabstaette im heutigen schubertpark (besichtigung des grabsteines) und ueber die alserstrasse (alserkirche) zurueck zum rathaus.

der preis dieser interessanten kulturfahrt betraegt pro person 75 schilling. (os)

0927

k o m m u n a l :

=====

anton benya - ehrenbuenger der stadt wien

3 wien, 30.6. (rk) der wiener gemeinderat beschloss mittwoch den praesidenten des nationalrates und des oegb, anton b e n y a , zum ehrenbuenger der stadt wien zu ernennen. wie stadtrat peter s c h i e d e r als berichterstatter zu dem antrag ausfuehrte, war benya massgeblich am wiederaufbau der republik oesterreich und der gewerkschaftsbewegung beteiligt. seine jahrzehntelange aufbautaetigkeit, seine ueberragenden leistungen sollen nun anlaesslich der vollendung seines 65. lebensjahres mit der ernennung zum ehrenbuenger von wien eine weitere wuerdigung erfahren. der antrag wurde einstimmig angenommen. (smo)

0959

L o k a l :

=====

## neue "doppeldecker" fuer Linie 13 a

8 wien, 30.6. (rk) am samstag, dem 2. juli, werden auf der linie 13 a neue, schaffnerlose doppeldeck-autobusse in betrieb genommen, die fuer die fahrgaeste eine reihe von verbesserungen bieten. so wurde das platzangebot vergroessert, das oberdeck ist attraktiver und komfortabler als in den alten "doppeldeckern", die rundumsicht ist besser, es gibt mehr und besser zugaengliche sitzplaetze. die autobusse sind luftgefedert - eine spuerbare verbesserung fuer den fahrgast - und werden mit fluessiggas - umweltfreundlicher - betrieben. alte "doppeldecker" werden auf der linie 13 a nur noch im spitzenverkehr eingeschoben.

der neue doppeldeck-autobus hat fuer die fahrgaeste noch ein paar neuerungen. zum einsteigen wird die erste (vordere) oder zweite (mittlere) tuer benuetzt, die dritte (hintere) tuer dient lediglich dem aussteigen aus dem oberdeck. fahrscheine werden beim fahrscheinverkaufsautomaten unter der treppe zum oberdeck geloest. es koennen muenzen im wert von 10 schilling, 5 schilling, 1 schilling und 50 groschen verwendet werden. noch etwas neues: bei befoerderung von kinderwagen oder krankenfahrstuehlen ist eine mit dem kinderwagen-symbol gekennzeichnete taste bei der zweiten tuer (mitteltuer) zu druecken. die tuer wird erst dann geschlossen, wenn der kinderwagen oder der rollstuhl bereits seinen sicheren standort im autobus hat.

(am)

1302

w i r t s c h a f t :

=====

## ehrenmedaille fuer karl mantler

9 wien, 30.6. (rk) buergermeister leopold g r a t z ueberreichte dem in ruhestand tretenden generaldirektor der zentralsparkasse der gemeinde wien dr. k a r l m a n t l e r die ehrenmedaille der bundeshauptstadt wien in gold.

mantler, der 1912 in wien geboren wurde, stand seit dem 1. juni 1969 an der spitze der zentralsparkasse. in dieser zeit stieg die bilanzsumme des instituts von 18 auf 55 milliarden schilling, die einlagen wuchsen von 17 auf 50 millionen schilling. allein die spareinlagen waren mit 32 milliarden schilling ende 1976 fast doppelt so hoch wie die gesamteinlagen im jahre 1969. die zentralsparkasse der gemeinde wien entwickelte sich in dem zeitraum, in dem mantler als generaldirektor wirkte, zu einer der groessten sparkassen der welt. (sti)

1305

## semmelpreis wird geprueft

10 wien, 30.6. (rk) handelsminister dr. josef s t a r i - b a c h e r hat landeshauptmann leopold g r a t z die amtliche regelung des semmelpreises fuer wien uebertragen. zur pruefung der frage hat landeshauptmann gratz ein preisregelungsverfahren eingeleitet. (sti)

1307

w i r t s c h a f t :

=====

weitere baurechtsgruende vergeben

12 wien, 30.6. (rk) die vor kurzem ins leben gerufene aktion baurechtsgruende, mit deren hilfe kleine und mittlere gewerbetreibende betriebsgrundstuecke im baurecht erhalten, wobei sie die liegenschaft zu einem fuer den betrieb guenstigen zeitpunkt kaeuflich erwerben koennen, hat starkes interesse bei den wiener wirtschaftstreibenden gefunden. bisher haben rund 120 betriebe ihr interesse fuer diese art der wirtschaftsfoerderung bekundet. rund 40 interessenten haben mit der wiener betriebsansiedlungsgesellschaft konkrete detailgespraeche gefuehrt.

in der sitzung des liegenschaftskomitees des wirtschaftsbeirats am donnerstag wurde die vergabe von liegenschaften im rahmen der aktion baurechtsgruende an fuenf weitere firmen empfohlen. dabei handelt es sich um folgende sparten: produktion von hydraulischen und pneumatischen anlagen, zentralheizungsbau, stahl- und metallbau, installateur, kunststoffverarbeitung.

nach genehmigung der entsprechenden vertraege durch den gemeinderat wird die erste tranche von 20 baulosen in wien 22, iberisweg zu vier fuenftel vergeben sein.

der amtsfuehrende stadtrat fuer finanzen und wirtschaft, hans m a y r , stellt dazu gegenueber der "rathaus-korrespondenz" fest, dass aufgrund der besonders grossen nachfrage die aktion baurechtsgruende auf andere betriebsbaugebiete ausgedehnt werden muss. (red)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (1):

stadtwerke-rechnungsabschluss

4 wien, 30.6. (rk) unter dem vorsitz von buergermeister leopold g r a t z wurde am donnerstag die unterbrochene sitzung des wiener gemeinderates mit den beratungen ueber den rechnungsabschluss der wiener stadtwerke fortgesetzt.

berichterstatter str. n e k u l a (spoe) wies auf das komplizierte netz wirtschaftlicher abhaengigkeiten hin, das sich fuer die stadtwerke ergebe.. so bedeute ein fuer die sicherung der vollbeschaeftigung optimales wirtschaftswachstum einen jaehrlichen strombedarfszuwachs von 6 bis 7 prozent, so dass die formel von der verdoppelung der erzeugungskapazitaeten der elektrizitaetswirtschaft innerhalb von zehn jahren nach wie vor gueltig sei. die sich daraus ergebenden investitionsnotwendigkeiten belasten die finanzielle leistungskraft der e-werke bis zu grenze des moeglichen. da die aus volkswirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen gruenden niedrigen tarife zur finanziellen absicherung fuer die zukunft nicht ausreichen, sei die aufnahme von fremdkapital durchaus vertretbar.

fuer die verlustsituation der wiener stadtwerke als gesamtunternehmung seien die verkehrsbetriebe verantwortlich. zwischen der kaufmaennischen bewertung des oeffentlichen nahverkehrs und dem tatsaechlich fuer die volkswirtschaft erbrachten nutzen bestehe allerdings eine schwerwiegende diskrepanz. deshalb bestehen seit jahren im in- und ausland bemuehungen um die erstellung sogenannter sozialbilanzen. am beispiel der grazer verkehrsbetriebe gebe es bereits ein solches modell, erste ergebnisse liegen auch fuer die wiener verkehrsbetriebe vor. eine solche gesellschaftsbezogene unternehmensrechnung wuerde ein wesentlich anderes bild von der funktion und auch von der wirtschaftlichkeit der verkehrsbetriebe ergeben. in ihr muessten zum beispiel die im vergangenen jahr gewaehrten fahrpreisermaessigungen in der hoehe von 800 millionen beruecksichtigt werden, die in der erfolgsrechnung fehlen, aber der volkswirtschaft zugutekommen. durch die befoerderungleistung der wiener verkehrsbetriebe ergab sich ein theoretischer minderbedarf an strassenflaeche von rund 13 millionen

quadratmeter. im vergleich dazu betraegt die gesamte strassenoberflaeche wiens 29 millionen quadratmeter. es konnten dadurch 1976 auch rund 2.400 verkehrsunfaelle mit volkswirtschaftlichen kosten von rund 90 millionen s vermieden und energie- und treibstoffkosten von rund einer milliarde eingespart werden.

der verlust der wiener stadtwerke liegt fuer das jahr 1976 mit 624,1 millionen um 144,5 millionen s unter dem des vorjahres. der verlust der verkehrsbetriebe ueberrage dabei die positiven gebarunge der drei anderen teilunternehmungen. der stromverbrauch stieg 1976 um 7,5 prozent. fuer die erzeugung der gesamten strommenge war der ein-satz von rund 336.000 tonnen oel und 418 millionen kubikmeter erdgas notwendig. der rohstoffbevorratungspolitik komme daher groesste bedeutung zu. die oellagerkapazitaet der e-werke liege derzeit bei 320.000 tonnen, zwei weitere oeltanks fuer je 50.000 tonnen befinden sich im bau. im bau befinden sich derzeit das 370 megawatt-blockkraftwerk in simmering und die 380 kv-leitung von simmering in den westen wiens. dank des vorausschauenden, koordinierten ausbaus der eigenen erzeugungs- und verteilungsanlagen der e-werke sei die wiener energieverversorgung bis 1985 gesichert. die e-werke wiesen 1976 einen gewinn von 101,5 millionen aus, der ohne die bildung verschiedener ruecklagen sogar 526,2 millionen s betragen haette. die bildung von eigenmitteln sei zur sicherung der investitionsnotwendigkeiten erforderlich.

bei der gasabgabe wurde durch den mehrverbrauch der heizgaskunden eine zunahme von 10,5 prozent verzeichnet. erdgas sei wegen seiner ungiftigkeit und umweltfreundlichkeit zu einer der beliebtesten energiearten geworden. bereits 290.000 haushalte werden mit heizgas versorgt. mit 31.333 bewilligten heizgasantraegen wurde 1976 ein neuer rekord erreicht. acht kilometer gasrohre wurden neu verlegt, 57,7 kilometer saniert. 524 kilometer wurden ueberprueft, 25.000 muffen wurden saniert. der gewinn der gaswerke betrug 51,3 millionen s. ueber 126.000 haushalte und rund 4.700 gewerbe- und industriebetriebe wurden 1976 auf erdgas umgestellt. als neben-effekt weise die erdgasumstellung durch die umtauschaktion auch einen positiven impuls fuer die wirtschaft auf. rund 129 millionen s flossen dadurch in die oesterreichische wirtschaft.

der verlust der verkehrsbetriebe betrug 778 millionen s. der rueckklaefigen bevoelkerungsentwicklung, und der steigenden zahl

von kraftfahrzeugen, die zu einem stagnieren der fahrgastzahlen fuehren, stehen die vor allem durch die erschliessung neuer wohngebiete verursachten forderungen nach einem steigen der fahrleistungen gegenueber. die verkehrsbetriebe haben die aufgabe, das verkehrsangebot den sich aendernden beduerfnissen anzupassen und den wuenschen der bevoelkerung soweit wie moeglich nachzukommen. die strassenbahnlinie 25 wurde in die grossfeldsiedlung verlaengert, ueber die nordbruecke verkehrt eine neue autobuslinie, zahlreiche linienfuehrungen im autobusbetrieb wurden geaenderten beduerfnissen angepasst. durch den einsatz des city-busses konnte auf den innerstaedtischen linien eine frequenzsteigerung um 15 prozent erzielt werden. die strassenbahnlinie 38 wurde beschleunigt, das informationssystem wurde und wird weiter verbessert. die renovierung der guertelstadtbahn ist bereits weit fortgeschritten, bei der thaliastrasse entsteht eine neue station, die station burggasse erhaelt einen zweiten aufgang. in zukunft werden die derzeitigen stadtbahngarnituren durch moderne zweirichtungswagen ersetzt werden.

die bestattung verzeichnete einen gewinn von 0,9 millionen. von grosser bedeutung sei der schrittweise umbau der aufbahrungshallen, so dass diese auch fuer feuerbestattungen verwendet werden koennen. (ger) (forts)

1238

gemeinderat (2):

debatte stadtwerke

5 wien, 30.6. (rk) dkfm. gr. b a u e r (fpoe) eroeffnete die diskussion. im mittelpunkt seiner ausfuehrung stand die kritik an der unwirtschaftlichen betriebsfuehrung der wiener stadtwerke. kontrollamtsbericht und rechnungsabschluss 1976 zeigen, dass sich der teufelskreis der wiener stadtwerke schliesse. das defizit habe 624 millionen betragen. ein neuerliches ausweichen auf dem tarifsektor sei undenkbar, da der geldbeutel der wiener bevoelkerung bereits bis an den rand des zumutbaren strapaziert worden sei. in den letzten jahren haben die wiener stadtwerke tariferhoehungen beim strompreis um 30 prozent, bei der strassenbahn um 50 prozent und beim gaspreis um 60 prozent durchgefuehrt. obwohl alle unternehmungen der stadtwerke absatzsteigerungen verzeichnen konnten, sei die situation

hoffnungslos. notwendige investitionen seien nicht getaetigt worden, obwohl fuer die stadtwerke 1,8 milliarden investitionsanleihe zeichneten und bankkredite und anleihen aufgenommen wurden. allein an zinsen habe 1976 ein betrag von 877 millionen zurueckgezahlt werden muessen.

der sargnagel der stadtwerke seien die verkehrsbetriebe, die sich durch besonders unrentable fuehrung "auszeichnen". anhand von zwei beispielen untermauerte gr. bauer seine feststellung. in der zentralwerkstaette simmering sei das personal zwar aufgestockt worden, die angestrebte leistungszeit und die zahl der ueberstunden habe trotzdem nicht erreicht werden koennen. die durchschnittliche normzeit fuer reparaturen fuer schienenfahrzeuge ist mit 5 stunden angesetzt, die tatsaechliche reparaturzeit betrage 66,2 stunden, was eine ueberschreitung von 1.324 prozent bedeute. durch das fehlen der notwendigen investitionen muessten alle reserven zur verfuegung gestellt werden, ausgediente strassenbahngarnituren und veraltete triebwagen heben jedoch nicht die attraktivitaet der oeffentlichen verkehrsmittel.

im kontrollamtsbericht seien auch andere teilbereiche der wiener stadtwerke als nicht wirtschaftlich bemaengelt worden. ausschreibungen werden unzuellaenglich durchgefuehrt, leistungsbeschreibungen unklar ausgedrueckt, billigstbieter kommen oft nicht zum zug, planansaetze werden um 100 prozent ueberschritten, kosten- und terminplaene fehlen.

die fraktion der fpoe verlange von stadtrat nekula endgueltig eine klare stellungnahme zur energieverversorgung der stadt. wie bereits am ersten tag der debatte gefordert, solle nekula nun klarstellen, ob das energiekonzept von 1975, in dem die nichtbeteiligung wiens am ersten kernkraftwerk zwentendorf bedauert wurde, noch gelte, oder die meinung von buergermeister leopold gratz, der sich zunaechst gegen atomkraftwerke ausgesprochen habe. (ba) (forts)

1245

gemeinderat (3):

debatte stadtwerke (forts)

6 wien, 30.6. (rk) die rechnungsabschluesse aller teilunternehmungen der wiener stadtwerke, die rasche vorlage des energie- sowie des verkehrskonzeptes, genaue berechnungen ueber die verluste

durch sickergas und die schaffung einer gemeinsamen kommission mit mitgliedern aus den bereichen der geschaeftsgruppen finanzen und wirtschaft sowie verkehr und energie, die die verkehrs- und energieprobleme beziehungsweise notwendige finanzierungsmassnahmen beraten soll, forderte dkfm. a m m a n n (oevp).

wie ammann zum rechnungsabschluss der stadtwerke weiter feststellte, haben sich nicht nur die verluste, sondern auch die fremdverschuldung der stadtwerke bedeutend erhoeht. so stieg in den jahren 1973 bis 1976 der eigenkapitalanteil nur um 4,4 prozent, der fremdkapitalanteil dagegen um 60,4 prozent. bei der anleihe sei eine steigerung von 1 milliarde im jahr 1973 auf 1,8 milliarden im jahr 1976 festzustellen. gemeinsam mit bankkrediten u. ae. ergebe sich eine fremdmittelaufnahme von weit ueber 2,5 milliarden in einem einzigen jahr (1976). die langfristige verschuldung der stadtwerke mache ueber 11 milliarden aus.

es sei unter gratz moeglich, zu behaupten, dass das wiener gasrohrnetz dicht sei, betonte ammann, und die mittel fuer die gasrohrsanierung gleichzeitig um 330 prozent zu erhoehen. auch fuer die instandhaltung der gasrohre durch fremde firmen sei im wirtschaftsplan 77 der dreifache betrag von 1976 vorgesehen.

fuer die reparatur der 50 jahre alten stadtbahngarnituren, die ein eminentes sicherheitsrisiko darstellten, sei im vergangenen jahr um 26 prozent weniger ausgegeben worden als urspruenglich vorgesehen. wie sich ausserdem bei den stadtwerken gezeigt habe, sei die verschuldung allein durch tariferhoehungen nicht aufzuhalten. seine fraktion werde dem rechnungsabschluss der wiener stadtwerke daher nicht zustimmen, schloss ammann. (hs) (forts)

1250

gemeinderat (4):

debatte stadtwerke (forts)

7 wien, 30.6. (rk) das rechnungsjahr war fuer die gaswerke erfolgreich, berichtete gr. ing. w e i s s i n g e r (spoe): mit 733.875 gasbeziehern war wien in europa die stadt mit den meisten gasabnehmern. charakteristisch ist, dass immer mehr haushalte auf heizgas uebergehen und damit die umweltfreundlichste heizung, die keine luftverschmutzung verursacht, benuetzen. die wuensche nach gasheizungen koennen durch die umstellung auf erdgas erfuehrt werden. 44

prozent des erdgasbedarfs wird aus der heimischen produktion gedeckt, 56 prozent werden durch langfristige vertraege mit anderen laendern, vorwiegend aus der udssr gesichert. gleichzeitig ist der speicherbedarf enorm angestiegen: es koennen bereits 480 millionen kubikmeter gespeichert werden.

1976 konnten pro woche 2.500 haushalte auf erdgas umgestellt werden, so dass mit jahresende bereits 550.000 bezieher auf erdgas umgestellt waren. alle diese leistungen wurden mit einem bedienstenstand von 1.533 erbracht. die rationalisierung der betriebe und ihr technischer stand wird in ganz europa anerkannt.

besonders zu wuerdigen sind bei den verkehrsbetrieben die personalleistungen. seit 1969 hat sich der stand aktiver bediensteter von 10.415 auf 8.519 verringert, das ist eine senkung um 18,2 prozent. das war nur durch umfangreiche rationalisierungen moeglich. gleichzeitig war die arbeitszeitverkuerzung seit 1970 von 45 auf 40 wochenstunden unterzubringen. das alles ist ein leistungsbeweis, der seinesgleichen sucht.

die verkehrsbetriebe haben mehrere linien neu eingefuehrt beziehungsweise verlaengert: der 167er wurde zur wig verlaengert, der 15 a verbindet meidling mit favoriten, der 25er wurde in die grossfeldsiedlung bis zur s-bahnstation verlaengert, und der 34 a verbindet floridsdorf ueber die nord-bruecke mit dem 19. bezirk.

besonders zu wuerdigen ist auch die taetigkeit des werkstaettenpersonals, das immer mehr elektronische einrichtungen und komplizierte innenausstattungen der modernen waggons qualitativ hochwertig instandzuhalten und zu reparieren hat.

der kundendienst wurde ebenfalls verbessert - funk und lautsprecher werden eingesetzt. das wirkt sich bei stoerungen wohltuend aus.

unmoeglich ist es aber, einen derartigen dienstleistungsbetrieb gewinnbringend zu fuehren. in ganz europa sind verkehrsbetriebe defizitaer. (smo) (forts)

./.

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (5):

debatte stadtwerke (forts)

11 wien, 30.6. (rk) der verlust der wiener stadtwerke habe einen einzigen verursacher, die verkehrsbetriebe, erklarte gemeinderat ing. k r e i n e r (oevp). zurueckgefuehrt werde dieser verlust vor allem auf den einnahmenentfall durch sozialtarife und auf die belastung durch fremdkapitalzinsen. kreiner erinnerte in diesem zusammenhang auf die oevp-antraege auf abgeltung der sozialtarife und auf die uebernahme des zinsendienstes durch die hoheitsverwaltung. die erkenntnisse der beamten unterscheiden sich oft wohltuend von den ansichten der sozialistischen politiker. die preissteigerungen beim personal- und sachaufwand muessten zur kenntnis genommen werden.

kreiner forderte die verwirklichung folgenden massnahmenkatalogs: rascher ausbau des u-bahn-grundnetzes und der u 3, schaffung der schnellbahn-ringe, streichung des sondertarifes auf den innerstaedtischen linien, einsatz von linientaxis, ausnuetzung jeder attraktivierungsmoeglichkeit fuer die bestehenden oeffentlichen verkehrsmittel und beseitigung der unsicherheit auf der stadtbahn. kreiner kritisierte die ablehnung des oevp-antrages, ein gemeinsames finanzierungskonzept von oebb und stadt wien fuer den bau des zentralverschiebebahnhoofs kledering zu erstellen. von den fuer 1976 fuer die instandhaltung der stadtbahngarnituren vorgesehenen 14,4 millionen s seien nur 10,6 ausgegeben worden.

der zustand des gasrohrnetzes sei keineswegs sicher. dies gehe unter anderem daraus hervor, dass 1976 fuer rohrnetzreparaturen statt der praeliminierten 38 millionen 127 millionen s ausgegeben worden seien. im ersten halbjahr 1977 habe es schon eine erhoehung um 330 prozent gegeben. kreiner warf der spoe im zusammenhang mit dem gasrohrnetz verantwortungslosigkeit vor. (ger)

wenn man den negativen argumenten der oevp zuhoere, koenne man sich des eindrucks nicht erwehren, als handle die opposition in einem auftrag, den sie konsequent durchfuehre, begegnete gr. h i r s c h

(spoe) der kritik seiner vorredner. seit drei jahren werde das baldige ende der wiener stadtwerke mit "fuenf vor zwoelf" angekündigt, seit monaten strapaziere man in der oevp den "rohrkriecher" gasrohrnetz. durch eine politik der angst werden viele, insbesondere alte menschen verunsichert. aus sachproblemen mache die oevp ein politikum und verbreite unsicherheit, die durch nichts gerechtfertigt sei. wenn die oevp die tarifregulierungen kritisiere, beweise sie, dass sie sich immer nur fuer die ausgabenseite verantwortlich fuehle, nicht jedoch fuer die einnahmen.

der rechnungsabschluss habe ein bild von den aufbauleistungen der wiener stadtwerke gegeben. er habe gezeigt, dass sie ihrer aufgabe gerecht wuerden. trotz wirtschaftlicher rezession und unheilverkuendenden prophezeihungen konnten die wiener e-werke einen aufwaertstrend verzeichnen. der zuwachs des strombedarfs habe 1976 7,8 prozent betragen. von den wiener gaswerken sei die umstellungszeit auf erdgas trotz schwierigen technischen und chemischen problemen weit unterboten worden. auch die muffenaustrocknung sei von fachleuten in der zwischenzeit geloest worden.

die verkehrsbetriebe haben eine klaglose befoerderungslleistung erbracht, schwierigkeiten wuerden in derart grossen betrieben mit 14.000 bis 15.000 bediensteten ueberall vorkommen.

zur frage der kernenergie koenne eindeutig gesagt werden, dass sich auch die spoe dann fuer atomkraftwerke ausspreche, wenn die frage der entlagerung und der sicherheit eindeutig geklaert sei.

(ba) (forts)

1315

gemeinderat (6):

debatte stadtwerke (schluss)

13 wien, 30.6. (rk) in den vom gemeinderat vor einiger zeit einstimmig beschlossenen grundlagen fuer das energiekonzept war bereits eindeutig festgelegt worden, warum sich wien am ersten kernkraftwerk - das fuer wien zu spaet gekommen waere - nicht beteiligt hat, betonte str. nekula in seinem schlusswort. zur sicherung

der stromversorgung wurde damals beschlossen, ein neues kraftwerk in donaustadt - das bereits in betrieb ist - zu errichten, eine gas-turbine mit 100 megawatt leistung einzusetzen und den block 1 und 2 des kraftwerks simmering zu errichten.

in diesen grundlagen wurden - ebenfalls einstimmig, betonte nekula - beschlossen, dass sich wien an der planungsgesellschaft fuer das zweite kernkraftwerk mit einer leistung von 160 megawatt beteiligen werde. wird es jedoch nicht gebaut, koennen die e-werke trotzdem die stromversorgung wiens durch den ausbau der eigenen erzeugungsanlagen sichern. die planung dafuer habe bereits begonnen, erklaerte nekula. das energiekonzept selbst werde dem gemeinderat im sommer 1978 zur beschlussfassung vorliegen.

zur reprivaetisierung meinte nekula, gerade bei der energiekrise 74/75 habe sich die bedeutung der staedtischen unternehmungen gezeigt: damals konnte die privatwirtschaft nur durch den verzicht der e-werke auf 40.000 tonnen oel weiter existieren.

mit dem neubau der zentralwerkstaette sollen auch neue methoden wie die vor- und nachbegutachtung bei reparaturen eingefuehrt werden. hier haben sich durch innerbetriebliche organisation verzoegerungen ergeben. diese schwierigkeiten konnten jedoch inzwischen beseitigt werden.

die oevp jedoch, die 24 jahre lang - bis 1969 - mit fuenf staedtraeten die verantwortung fuer die stadtwerke getragen hat, habe in dieser zeit keine initiativen gesetzt, keine ueberlegungen fuer den oeffentlichen verkehr erstellt und kein energiekonzept erarbeitet. erst in den jahren seit seinem amtsantritt, so nekula, seien strassenbahnlinien und buslinien neu geschaffen oder verlaengert, inter-valle verkuerzt worden.

zur verlaengering der strassenbahnlinie 64 nach liesing stellte nekula fest, der gemeinderat habe einstimmig beschlossen, 400 millionen fuer diese linie auf der trasse der u 6 bereitzustellen.

( z w i s c h e n r u f der oevp: es wurde nur der sach-kredit beschlossen (rufz) - n e k u l a : er dient ja dazu, dass gebaut wird - o e v p : das ist falsch, er wurde bereitgestellt, damit geplant wird - n e k u l a : 400 millionen fuer die planung waere aber viel zu teuer (rufz) ).

man koenne von den stadtwerken jedoch nicht staendig mehrausgaben verlangen, ohne mehr einnahmen zu akzeptieren, meinte nekula

weiter. so seien allein durch die Lohnerhoehungen im oeffentlichen dienst fuer kommendes jahr mehrausgaben von 300 millionen, davon allein 180 millionen im bereich verkehrsbetriebe zu erwarten. man muesse sich darueber im klaren sein, dass mehr ausgaben eine zusaetzliche belastung fuer die finanzverwaltung - denn es sei sicherlich noetig, mit der stadt wien als eigentuemer der stadtwerke gespraechе zu fuehren - bedeuten.

a b s t i m m u n g : der rechnungsabschluss der stadtwerke wurde mit stimmenmehrheit (mit den stimmen der spoe) a n g e - n o m m e n . (hs) (forts)

1330

gemeinderat (7):

. foerderungszuschuss fuer planetarium

14 wien, 30.7. (rk) 250.000 schilling foerderungszuschuss fuer den verband wiener volksbildung anlaesslich des fuenfzigjaehrigen jubilaeums des planetariums zur modernisierung dessen ausstattung beantragte gr. hermine f i a l a (spoe). gr. prof. b i t t n e r (oevp) hatte keinen sachlichen einwand, verlangte jedoch mit einem a b a e n d e r u n g s a n t r a g die bedeckung aus der rubrik fuer wissenschaft, kultur und volksbildung anstatt aus dem kulturschilling. a b s t i m m u n g : fuer den abaenderungsantrag stimmten nur fpoe und oevp, er wurde daher abgelehnt. der antrag wurde mit den stimmen der spoe a n g e n o m m e n .

#### weihnachtsausstellung

fuer die durchfuehrung der 3. weihnachtsausstellung im rathaus beantragte gr. h o l u b a r z (spoe) 1,2 millionen schilling. gr. prof. b i t t n e r (oevp) lehnte neuerlich die bedeckung aus dem kulturschilling ab, und brachte einen diesbezuglichen a b - a e n d e r u n g s a n t r a g ein. a b s t i m m u n g : der abaenderungsantrag wurde abgelehnt, der antrag mit den spoe-stimmen a n g e n o m m e n .

## jugendmusik-festival

einen foerderungszuschuss fuer das 6. internationale jugendmusik-festival in der hoehe von 600.000 schilling beantragte gr. gertrude s t i e h l (spoe). seitens gr. prof. bittner (oevp) abermals:keine bedeckung aus dem kulturschilling. a b - s t i m m u n g : abaenderungsantrag abgelehnt, antrag mit den spoe-stimmen a n g e n o m m e n . (smo)

gr. d e i s t l e r (spoe) referierte ueber den abschluss eines mietvertrages fuer bueroraeume in dem haus reichsratstrasse 17 im 1. bezirk.

gr. dr. m a c h e r (oevp) kritisierte, dass es sich bei dem antrag um die nachtraegliche genehmigung eines bereits abgeschlossenen mietvertrages handelt. die raeume seien frueher vom sogenannten "freyler-verein" gemietet gewesen. im anbot werde auf die besondere ausstattung der raeumlichkeiten hingewiesen. es bestehe der verdacht, dass diese ausstattungskosten bereits von der stadt wien mitfinanziert worden seien. solange nicht nachgewiesen sei, dass aus den subventionen an den verein nicht auch mietzinsrueckstaende getilgt worden sind, koenne die oevp dem mietvertrag nicht zustimmen.

gr. deistler (spoe) verwies in seinem schlusswort auf die bemuehungen der stadt wien, in rathausnaehe bueroraeume zu mieten. bei den raeumen handelt es sich um modern ausgestatte bueroraeumlichkeiten. a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe. (ger) (forts)

1340

gemeinderat (8):

flaechenwidmung - pensionistenheim

15 wien, 30.6. (rk) gr. e d l i n g e r (spoe) stellte den antrag auf abaenderung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes fuer das gebiet zwischen peter jordan-strasse, max emanuel-strasse, tuerkenschanzplatz, scherffenberggasse, rimplergasse im 18. bezirk. auf diesem gebiet sollen wohnbauten der gemeinde wien errichtet werden mit 150 wohneinheiten fuer 700 personen, der dazugehoerenden infrastruktur und ein pensionistenheim, das 300 insassen platz bietet.

gr. t r a i n d l (oevp) sprach sich gegen die flaechenwidmung zur errichtung von wohnhaeusern aus. das gebiet zwischen tuerkenschanzpark und doeblinger friedhof sei urspruenglich eine sandgrube gewesen, habe spaeter als muelldeponie gedient und sei dann von dem kleingaertnerverein "am sandberg" besiedelt worden. zahlreiche kleingaertner haben in langwieriger muhevoller arbeit die flaeche in ein bluehendes gruengebiet verwandelt. die rechtslage zur errichtung von wohnbauten sei eindeutig, die oevp rufe hier jedoch nach hoeheren moralischen wertbegriffen auf. die kleingaertner moegen wieder auf ihr urspruengliches gebiet zurueckkehren duerfen, den zu kuenftigen insassen des pensionistenheims moege die spoe den gruenblick goennen.

gr. s c h r e i n e r (spoe) stellte fest, dass es bei flaechenwidmungs- und bebauungsplaenen nur dann zu einer diskussion im gemeinderat komme, wenn die widmung ein gebiet von oeffentlicher oder historischer bedeutung betreffe oder wo bestimmte wohngebiete von einer privilegierten gesellschaft bewohnt werden. das areal der sandgrube sei bereits vor jahrzehnten fuer eine wohnverbauung gewidmet worden, laengs der randgebiete seien seit 20 jahren haeuser errichtet worden, wie die alten zinshaeuser in der scherffenberggasse zeigen. im neuen flaechenwidmungsplan ist vorgesehen, dass nur ein drittel des gebiets verbaut wird, zwei drittel der flaeche bleiben gruenanlagen. die neuen wohnbauten wuerden fuer zahlreiche familien eine verbesserung ihrer derzeitigen wohnverhaeltnisse bedeuten, sie stellen ausserdem eine staedtebaulich ideale loesung dar. das pensionistenheim wuerde nur 100 meter vom tuerkenschanzpark entfernt errichtet, so dass den heiminsassen eine grosse gruenanlage zum spazierengehen zur verfuegung stehe.

gr. e d l i n g e r (spoe) hob noch hervor, dass die kleingaertner das gebiet ohne jede aufregung und unmutsaeusserungen geraeumt haetten.

a b s t i m m u n g : mit den stimmen der spoe und fpoe angenommen. der abaenderungsantrag der oevp wurde abgelehnt.

(ba) (forts)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (9):

flaechenumwidmung im 12. und 23. bezirk

16 wien, 30.6. (rk) die abaenderung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes fuer das gebiet im 12. und 23. bezirk, zwischen am schoepfwerk, nauheimergasse, gutheil-schoder-gasse, liesingbach, altmannsdorfer strasse, zanaschkagasse, an den froschlacken und an den eisteichen beantragte gr. r o s e n b e r g e r (spoe). wie gr. h i r n s c h a l l (fpoe) dazu feststellte, habe diese flaechenwidmungaenderung bereits vor vier jahren den gemeinderat beschaeftigt. damals habe er auf fundamentale maengel - geringer gruenflaechenanteil, offene fuehrung der aufschliessungsstrassen, geringe entfernung der verkehrsbaender, der a 23, von den wohnungen - aufmerksam gemacht. die zustaendige magistratsabteilung habe jedoch erkluert, ueber die form der verbauung koenne man spaeter weiterdiskutieren. nun haben sich arbeiterkammer und handelskammer in ihren stellungnahmen gegen die planung fuer dieses gebiet in der vorliegenden form ausgesprochen. die zustaendige magistratsabteilung erklare jedoch, die grundsuetzlichen entscheidungen seien bereits im maerz 1973 gefallen und aenderungen nicht mehr moeglich.

gr. rosenberger (spoe) erwiederte darauf, dass mit dem beschluss 1973 tatsaechlich die wesentlichen voraussetzungen erfuehlt wurden. es seien jedoch planungsaenderungen vorgenommen worden, so werden etwa die aufschliessungsstrassen in das vorgesehene wohngebiet im plan als fusswege und nicht mehr als strassen ausgewiesen.  
a b s t i m m u n g : mit mehrheit a n g e n o m m e n .

flaechenwidmungaenderung in inzersdorf

die arrondierung von bestehenden wohngebieten westlich des inzersdorfer friedhofs, im bereich draschegruende, durch die aenderung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes fuer ein gebiet zwischen pfarrgasse und zampisgasse im 23. bezirk beantragte ebenfalls gr. r o s e n b e r g e r (spoe). dr. peter m a y r (oevp)

./.

kritisierte das fehlen eines stadtentwicklungskonzepts fuer den bereich draschegruende und forderte, dass mehrere bereits vorhandene planungsvarianten fuer dieses areal vorgelegt und diskutiert werden sollten.

gr. h a b e r l (spoe) betonte dazu, dass die beabsichtigte aenderung des flaechenwidmungs- und bebauungsplans tatsaechlich nur eine abrundung eines bereits bestehenden wohngebiets darstelle und kritisierte in diesem zusammenhang die haltung der oevp beim ausbau der verkehrsverbindungen - der strassenbahnlinie 64 - nach liesing. dr. m a y r erwiderte darauf, die oevp habe nicht, wie behauptet, die fuehrung der u 6 in tieflage zum bereich wohnpark alt-erlaa, sondern die ueberpruefung der trassenfuehrung in diesem bereich verlangt.

wie gr. r o s e n b e r g e r abschliessend erklarte, werde durch die geplante arrondierung des bereits bestehenden wohngebiets, neben dem neue wohnungen errichtet werden sollen, in keiner weise die gesamtplanung fuer die draschegruende beeintraechtigen. schon im herbst werde dem gemeinderat ein entwicklungs-konzept fuer den gesamten suedraum vorliegen.

a b s t i m m u n g : mit den stimmen der spoe a n g e -  
n o m m e n . (hs) (forts)

1500

gemeinderat (10):

therapeutische wohn-gemeinschaft

17 wien, 30.6. (rk) gr. eveline a n d r l i k (spoe) beantragte die errichtung einer verhaltenstherapeutischen wohn-gemeinschaft in der lainzer strasse auf grund einer vereinbarung zwischen sozialamt und dem verein wiener sozialdienste. gr. d i n h o f (spoe) erklarte, dass diese auf eine anregung von gesundheitsstadtrat professor dr. stacher zurueckgehende einrichtung ein modell zur medizinischen und sozialen betreuung von menschen sein soll, die aus psychiatrischer behandlung entlassen werden koennen.

a b s t i m m u n g : einstimmig a n g e n o m m e n .

## subvention fuer stadthalle

als entschaeudigung fuer bereitstellung der trainingsanlagen duerb die stadthalle 38,997.000 schilling zur verfuegung zu stellen, beantragte gr. l u d w i g (spoe).

gr. dkfm. b a u e r (fpoe) erklarte, dass dieser betrag fast 60 prozent der diesjaehrigen sportfoerderung ausmache. nach den pleiten der stadthalle in der vergangenheit und den in zukunft zu erwartenden defiziten, koennte man diesen beitrage weniger als sportfoerderung, sondern eher als sanierungssubvention ansehen.

gr. a r t h o l d (oevp) erklarte, dass die oevp nicht gegen die stadthalle ist, sondern nur gegen deren unoekonomische verwaltung und gegen defizitaere eigenproduktionen. die heute zu beschliessende foerderung koennte eine teilweise sanierung sein. aufstellungen ueber den trainingsbetrieb, von str. heller versprochen, und die angekuen- digte verwaltungsreorganisation mit entflechtung sind nicht erfolgt. an einer sanierung wird die oevp sicher mitwirken, zuerst aber muss der sportbetrieb herausgeloeest und die gewaehr fuer eine sparsame verwaltung gegeben werden.

str. m a y r (spoe) sagte, dass der vorwurf der unoekonomi- schen verwaltung nicht aufrecht zu erhalten ist. verluststellen be- mueht man sich auszumerzen. grundsaeztlich aber ist die stadthalle ein dienstleistungsbetrieb, der bestimmte kommunale aufgaben zu er- fuellen hat, die nicht gewinnbringend sein koennen. die stadt wien hat daher die pflicht, gewisse kosten der stadthalle abzunehmen, da- mit sie ihre funktion erfuellen kann. hinsichtlich der organisations- form wird mit den beteiligten, dazu zaehlen auch die bediensteten, diskutiert.

im s c h l u s s w o r t wies der berichterstatter noch darauf hin, dass der betrag nicht nur fuer die stadthalle selbst ge- dacht ist, sondern vor allem fuer die mietkosten zahlreicher anderer sportstaetten, in denen bis zu 16 stunden taeglich fuer die ausuebung von 28 sportarten - bei steigenden besucherzahlen - zur verfuegung stehen.

a b s t i m m u n g : mit den spoe-stimmen a n g e n o m -  
m e n . (smo) (forts)

gemeinderat (11):

strassenausbau

18 wien, 30.6. (rk) gr. h a b e r l (spoe) stellte den antrag auf ausbau der sahulkastrasse und der neilreichgasse sowie weiterer strassenzuege im 10. bezirk. gr. a r t h o l d (oevp) erklarte, dass seine fraktion den antrag ablehnen werde, da zwischen der sanierung bestehender strassen und dem neubau von strassen zur erschliessung eines wohnhausprojektes kein trennstrich gezogen werde. dadurch sei eine berechnung der aufschliessungskosten sehr erschwert.

gr. haberl (spoe) erklarte in seinem schlusswort, dass die oevp dem ausbau der neilreichgasse bereits einmal zugestimmt habe.

a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe und fpoe.

subventionen

stadtrat m a y r (spoe) referierte den antrag, einer reihe von vereinigungen und einrichtungen subventionen in der gesamthoehe von 8,360.000 schilling zu gewaehren.

gr. dr. h i r n s c h a l l (fpoe) wandte sich gegen die gewaehrung einer subvention in der hoehe von 1,650.000 schilling an den verein wien international. die zielsetzung des vereines sei positiv, er solle in tragbarem rahmen auch gefoerdert werden. die publikation 'vienna news' werde aber vom compress-verlag auf eigenes risiko herausgegeben. es bestehe weder ein anlass fuer den verein wien international, dafuer ein subventionsansuchen zu stellen, noch fuer die stadt wien, irgendwelche zahlungen zu leisten.

der zweck des vereines wien international sei gut und richtig, erklarte stadtrat dr. g o l l e r (oevp). er anerkenne auch die notwendigkeit eines publikationsorgans. goller kritisierte, dass der in erster linie zustaendige bund bis jetzt nichts gezahlt habe. die heutige subvention sei aber ein beispiel fuer schlamperei im umgang mit steuermitteln. im akt stehe nichts ueber eine vereinbarung mit dem compress-verlag ueber einen druckkostenbeitrag. fuer ein geheimabkommen aber sei die zustimmung der oevp nicht zu erwarten.

goller kritisierte die foerdernde mitgliedschaft des vereines wien international (dessen praesident buergermeister gratz sei)

am klub 45, dies sei eine indirekte finanzierung eines spoe-exklusivzirkels (dessen praesident ebenfalls buergermeister gratz sei). goller stellte den a n t r a g , den verein wien international aus der subventionsliste auszuklammern.

gr. dr. h i r n s c h a l l (fpoe) verlangte in einer zweiten wortmeldung eine getrennte abstimmung ueber die subvention an den verein wien international.

gr. w i e s i n g e r (spoe) stellte fest, dass der verein wien international vom kontrollamt ueberprueft werde. es existiere kein geheimabkommen, eine zeitschrift sei notwendig. im vorstand des vereins, in dem auch die oevp vertreten sei, herrsche ein gutes klima. aus der mitgliedschaft beim klub 45 ergebe sich eine reihe von vorteilen, namentlich bei der versorgung der auslaendischen gaeste.

stadtrat dr. g o l l e r (oevp) kritisierte in einer zweiten wortmeldung, dass das statut des vereins im zusammenhang mit der nichteinberufung einer generalversammlung verletzt worden sei.

str. m a y r (spoe) bekannte sich in seinem schlusswort zur notwendigkeit des vereins wien international. wenn man sich zur erfuellung der aufgabe bekenne, gegen den widerstand einer internationalen lobby internationale organisationen nach wien zu bringen, dann muss man auch bereit sein, die dafuer notwendigen betraege zur verfuegung zu stellen, die in diesem fall in der relation ausserordentlich gering seien. die opposition bekenne sich zwar einerseits zu diesen notwendigkeiten, versuche aber andererseits aus ihrer erfuellung parteipolitisches kapital zu schlagen. im uebrigen gebe es keine abkommen. sonst waere es ja gar nicht notwendig, ein subventionsansuchen zu stellen. mayr stellte fest, dass die oevp diesem subventionsansuchen im finanzausschuss zugestimmt habe. der subventionsliste lagen alle unterlagen bei.

buergermeister g r a t z stellte als vorsitzender fest, dass - sollte sich bei durchsicht der protokolle sein eindruck bestaetigen, dass man ihm vorwerfe, seine vereinsfunktionen zum missbrauch von steuermitteln zu gebrauchen - es nicht seine schuld waere, wenn sich die politik in wien vor dem bezirksgericht abspiele. gratz unterstrich, dass er diese funktionen nicht brauche. er werde sie

aber solange behalten, solange die mehrheit der meinung sei, dass dies im interesse wiens gelegen ist.

a b s t i m m u n g : der antrag der oevp wurde mit den stimmen der spoe abgelehnt.

die subventionsliste mit ausnahme des vereins wien international wurde einstimmig, die subvention an den verein wien international mit den stimmen der spoe a n g e n o m m e n . (ger) (forts)

1538

gemeinderat (12):

nachtragstagesordnung

19 wien, 30.6. (rk) die im dritten nachtrag auf die tagesordnung gesetzten geschaeftsstuecke mussten referiert werden, wurden jedoch alle einstimmig ohne debatte angenommen. es handelt sich um eine subvention fuer den sportklub handelsministerium (500.000 schilling), eine beihilfe von 100.000 schilling fuer den leichtathletikverband, einen baukostenbeitrag fuer die sportanlage nottendorfer gasse. schliesslich wurde auch die aenderung des kollektivvertrages fuer die angestellten des landwirtschaftsbetriebes genehmigt.

schlussworte des buergermeisters

in seinem schlusswort dankte buergermeister leopold g r a t z allen mitarbeitern der stadt wien sowie allen mitgliedern des gemeinderates fuer ihren einsatz und ihre bemuehungen. (ba) (schluss)

1540